



Porträt und Landschaften anderer Völker

inszeniert von Jürg Imholz
Unterrichtssequenzen im Bildnerischen Gestalten
der Oberstufe



BAND 1

Porträts und Landschaften anderer Völker. Gestaltungssequenzen im Bildnerischen Gestalten der Oberstufe, inszeniert von Jürg Imholz mit Umsetzungen von Christine Deuringer und Linda Walker.

INHALT

EINLEITUNG

Vorbild und Nachbild
Bedeutung der Auswahl

SEQUENZ: ASIEN

Porträts, Wandtafel- und Pastellkreiden
Asiatische Landschaft, Tuschkmalerei

SEQUENZ: AFRIKA

Porträts, Wandtafel- und Pastellkreiden
Pigmente und Ornamente

SEQUENZ: ÄQUATORIALE STÄMME

Porträts, weisser Farbstift auf schwarzem Tonzeichenpapier
Reflexion zum Gestaltungsprozess

SEQUENZ: GRÖNDLAND

Inuit-Porträts, Wandtafel- und Pastellkreiden
Eismeer, Aquarell

SEQUENZ: SÜD- UND NORDAMERIKA

Kakteenlandschaft in Arizona, Aquarell
Indianer-Porträts, Zeichenkohle auf Offsetpapier

QUELLENVERZEICHNIS

Textquellen
Bildquellen

VORBILD - NACHBILD

Das Abzeichnen von Vorlagen war zentraler Bestandteil jeder Künstlerausbildung seit der Antike, es hat bis heute seinen Stellenwert in der Kunst kaum eingebüsst. Leonardo da Vinci - Verkörperung des eigenwilligen, genialen Künstlers in der Renaissance - empfahl in seinem „Buch der Malerei“: „Zeichne zuerst Zeichnungen von einem guten Meister ab, [...] dann nach den Runden (d.h. nach Skulpturen und Gipsabgüssen) und schliesslich nach einem guten Naturvorbild.“ (Peez 2008, 143).

BEDEUTUNG DER AUSWAHL

Im Bildnerischen Gestalten haben die Inhalte und Unterrichtsgegenstände aus dem NMG-Unterricht einen grossen Stellenwert und erfahren durch die gestalterische Auseinandersetzung nachhaltige Bedeutung. Das Interesse am Anderen ist während der eigenen Selbstfindung besonders hoch, die Werte der eigenen Kultur und der Mit- und Umwelt werden durch die anderen erst deutlich. Das Verständnis für Fremdes und Eigenes gehört zum Bildungsauftrag einer multi- und soziokulturellen Gesellschaft.

SEQUENZ: ASIEN, PORTRÄTS Wandtafelkreide und Pastell

Selfie, Konterfei, Selbstporträt und Porträt gehören zu den gestalterischen Herausforderungen, denen sich jedes Individuum stellen möchte. Ohne Hilfe aber lässt die Freude und Motivation beim zeichnerischen Zugang sehr schnell nach. Misserfolg und Abkehr durch Überforderung werden zur Regel. Das muss und soll nicht immer so sein. Durch geringe und gezielte Anleitung kann bei Jugendlichen und Erwachsenen Freude und Begeisterung geweckt werden. Erfolge - schon beim Einstieg - fördern Durchhaltewillen und Optimierungskraft, die auch bei gestalterischen Prozessen wichtig sind. Werden Klima, Wirtschaft und die Kultur Asiens im NMG-Unterricht ansatzweise behandelt, so wird hier gezeigt, wie im Kunstunterricht beispielsweise Porträts und Tuschmalerei zur Nachhaltigkeit der Inhalte beitragen.

Abb. 2 - 4

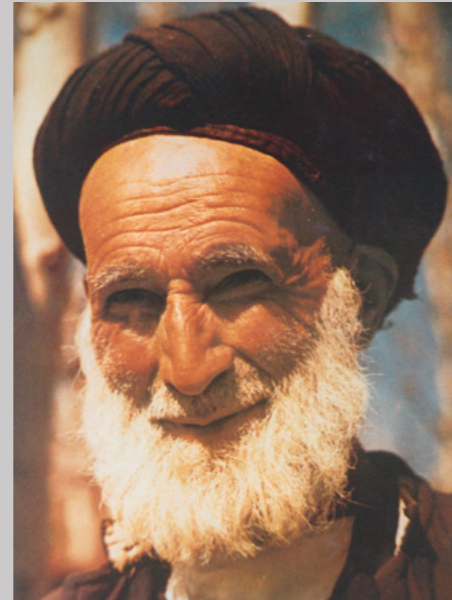
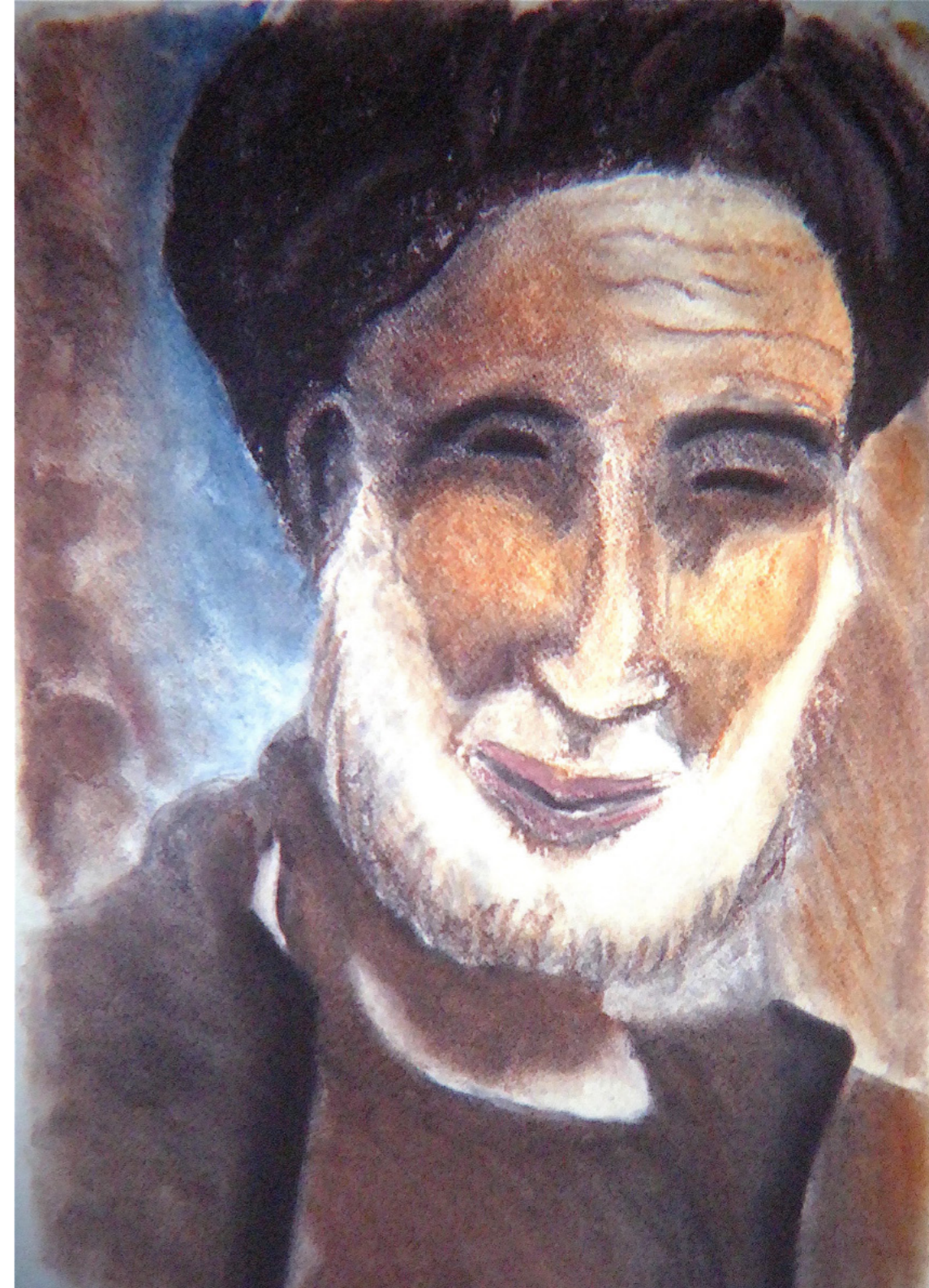


Abb. 5



KRITERIENORIENTIERTER UNTERRICHT

Den Lernenden werden inhaltliche, formale und technische Kriterien gegeben. Solche gestalterischen Gesichtspunkte ermöglichen Schülerinnen und Schülern selbständiges, kriteriengeleitetes Arbeiten und Reflektieren. Arbeitsaufträge und Arbeitsbesprechungen erfahren so konkrete, messbare und zählbare Gesichtspunkte. Fachliche, technische und individuelle Ziele werden dadurch transparent, nachvollziehbar und sind leichter zu verfolgen und zu erfüllen. Kriterien können durch die Lehrpersonen oder gemeinsam mit den Lernenden erarbeitet und definiert werden.

Inhaltliche Kriterien:

Der individuelle Ausdruck der porträtierten Person wird nachempfunden und möglichst authentisch umgesetzt.

Formale Kriterien:

Die Haltung und der farbiliche Zusammenklang sollen dem Vorbild möglichst nahe kommen. Linien, Flächen und Verläufe gilt es zu berücksichtigen.

Technische Kriterien:

1. Vom Schnittpunkt des „Gesichtskreuzes“ ausgehend wird zur Peripherie gearbeitet.
2. Der gesamte Bildaufbau wird flächig und nur mit brauner Wandtafelkreide angegangen.
3. Ist die braune Kreidezeichnung nicht mehr weiter zu kontrastieren, wird mit der Zeichenkohle weiter gearbeitet.
4. Später werden Schritt um Schritt weitere Farben dazugenommen.
5. Können die Farben der Wandtafelkreide nicht mehr gesättigt werden, kann mit Pastellkreiden weitergearbeitet werden.

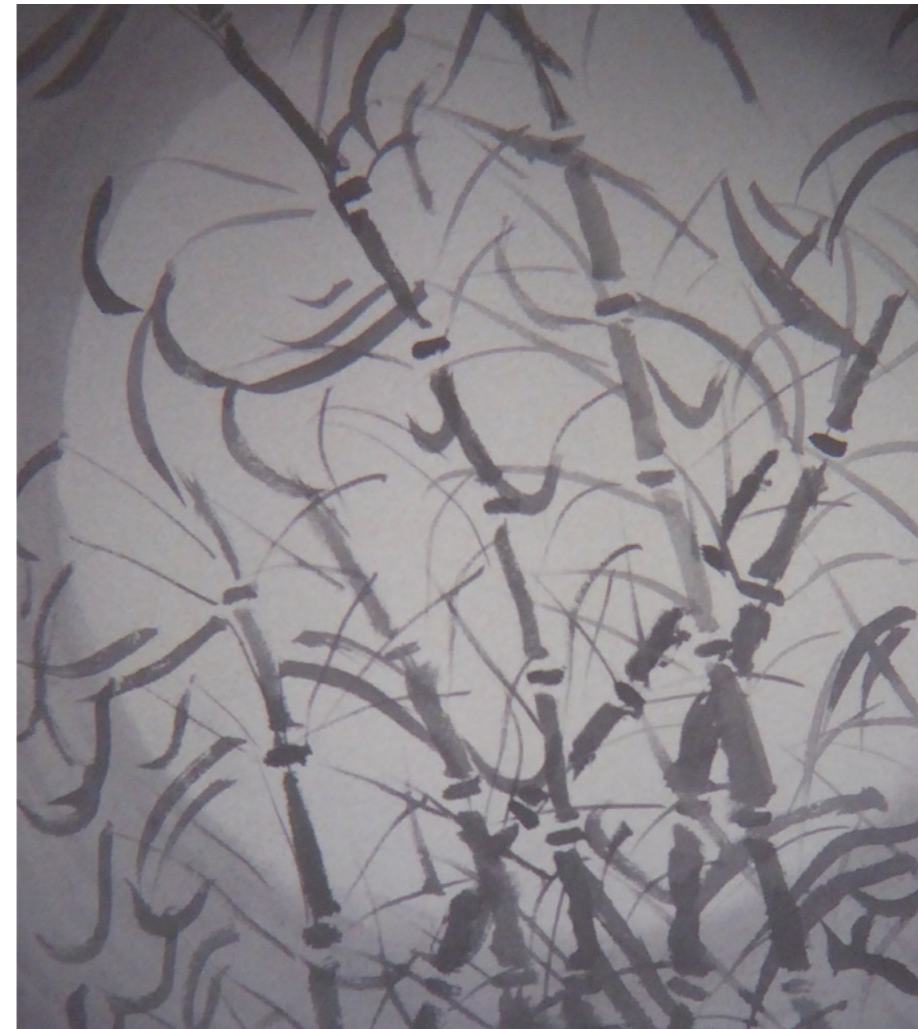
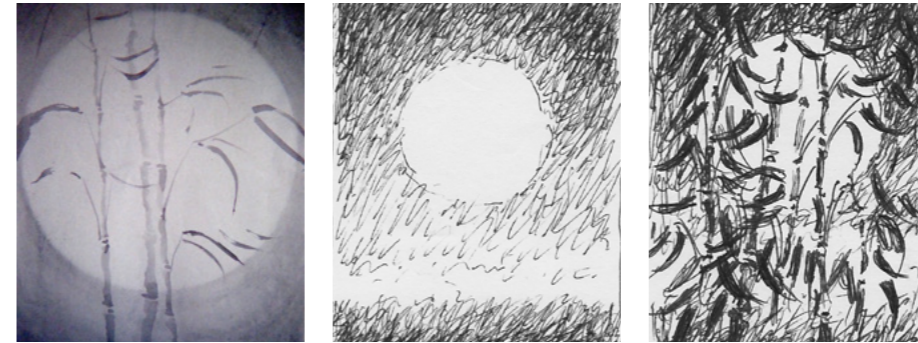
BILDNERISCHER PROZESS

Den Lernenden werden Fotos von Gesichtern asiatischer Völker zur Verfügung gestellt. Zur gestalterischen Umsetzung wird die Lage der „Gesichtskreuz“ im Team besprochen, Dazu eignet sich ein über das Foto gelegtes Transparentpapier, auf dem das Gesichtskreuz eingezeichnet wird. Die Vielfalt der Gesichtskreuz (senkrechte Linie vom Scheitel bis zum Kinn und waagrechte Linie über die Augen und Nasenwurzel) sowie deren Position im Bildformat werden besprochen.

Abb. 6



Die Lehrperson zeigt der Klasse durch Vormachen wie mit Augenmass gemessen und gezeichnet werden kann. Dabei beginnt man beim Achsenschnittpunkt und setzt die Dunkelheiten von den Augen, den Lidern, den Wimpern, dem Scheitel und der Nase. Die Augen sollen zuerst, dann Nase und schliesslich der Mund auf den Achsen entstehen. Das weckt einen lebendigen Eindruck der Physiognomie, was



dem Zeichner Vertrauen und Sicherheit gibt. Es wird in der ersten Gestaltungsphase einzig mit einer braunen Wandtafelkreide gearbeitet. Nachdem das Porträt in Linien und Flächen weitgehend gezeichnet ist, wird eine kriteriengeleitete Besprechung zu den Tonflächen, deren Verlauf und den Proportionen notwendig. Das eignet sich besonders gut als Aus- oder Einstieg einer Doppelstunde. Die Besprechung der ausgestellten Arbeiten gibt den Lernenden die notwendige Distanz zur besseren Beurteilung ihrer Werke. Die Überarbeitung mit Kohle ermöglicht proportionale Korrekturen, die mit den braunen, ersten Flächen und Linien leicht zu verarbeiten sind. Wurde die braune Wandtafelkreide-Zeichnung mit Zeichenkohle genügend kontrastiert, kann mit einer zusätzlichen Farbe bunter Wandtafelkreiden weiter gezeichnet werden. Farbe über Farbe wird so während mehreren Lektionen übereinander geschichtet bis die Farbklänge, die Tongrenzen und die Verläufe die erwünschte Sättigung haben. Die Lehrperson unterstützt die Lernenden, indem sie auf Qualitäten der Farbverteilung, der Farbsättigung, der Tongrenzen und der Tonverläufe hinweist. Abschliessend werden die Arbeiten fixiert.

SEQUENZ: ASIEN, ASIATISCHE LANDSCHAFTEN

Tuschmalerei

Auf die staubige, trockene Pastellzeichnung, bei der es um exaktes Beobachten und Zeichnen ging, folgt ein Nass-in-Nass-Malen mit Tusche oder schwarzer Aquarellfarbe, wo es durch den Umgang mit fließender Farbe und rhythmischen Pinselschlägen eine Auflockerung beim Arbeiten gibt.

Abb. 7 - 9

Abb. 10



Sequenz Asien

PLANUNGSÜBERSICHT

Die Arbeitszeit ist in Doppellektionen (DL) à 2x 45 Minuten angegeben

INHALT	ZEIT	TECHNIK	MATERIAL
Bambus	1 DL	Tusche und Pinsel	Mal-Brett, Schwamm, Offsetpapier 170 g Format um A3. Tusche , Keramikteller, flacher Haarpinsel Nr. 24, Rundhaarpinsel Nr. 3-5
Landschaft	1 DL	Tusche und Pinsel	Mal-Brett, Schwamm, Offsetpapier 170 g Format um A3. Tusche , Keramikteller, flacher Haarpinsel Nr. 24, Rundhaarpinsel Nr. 5
Porträt	3-4 DL	Kreide	Kartonunterlage D 3-4mm, Zeichenklammer, Zeichenpapier 250g Format um A3. Wandtafelkreiden in 10 verschiedenen Farben, Zeichenkohle 8-10mm, Pastellkreiden à 12 Farben, Fixierlösung oder Spray, 10-20 ausgesuchte Fotoporträts



Inhaltliche Kriterien:

Lichtwirkung durch Verläufe, Raumwirkung durch Überschneidungen, Wasserwirkung durch Spiegelungen

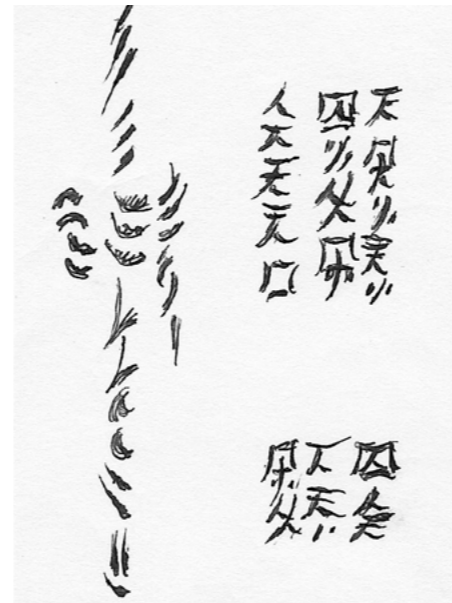
Gestalterische Kriterien:

Grenzen und Verlauf, Raum durch grosse und kleine Dolomit-Felsen sowie Fischer in Fischerbooten und deren Spiegelung im Wasser, Schriftblöcke zum Ausgleich der Harmonie im Bildaufbau.

Technische Kriterien:

Lasierender Auftrag der Tusche, lockerer Pinselstrich, keine Wiederholungen der Pinselschläge

Abb. 11/12



BILDNERISCHER PROZESS

Die Lernenden durchnässen mit einem Natur- oder Viskoseschwamm zwei Offsetpapiere (Format ca. A3) gänzlich mit Wasser. Die Malpapiere werden mit dem Schwamm glatt gestrichen. In einem Teller wird mit einem breiten Haarpinsel (24mm) verdünnte Tusche, schwarze Aquarell- oder Acrylfarbe angerührt. Auf dem einen Blatt gilt es, eine kreisrunde, formatfüllende Scheibe auszusparen, auf dem anderen Blatt ist ein langer Verlauf von oben und ein kurzer Verlauf von unten zu erarbeiten. Schon Kreis, Grenze und Verlauf sind für einige der Lernenden anspruchsvolle, gestalterische Herausforderungen.

Pinselschläge und Schriftübungen: Während die beiden Arbeiten leicht antrocknen, üben sich die Lernenden in der Führung eines Rundhaarpinsels (3-5mm). Gehalten wird der Pinsel am hintersten Ende des langen Stils. Das Tusche holen und das An- und Absetzen bis der Pinsel leer ist wird in zahlreichen Strich- und Schlagvariationen auf einem trockenen Zeichenblatt erprobt. Anschliessend werden Schriftzeichen nach Vorlagen beliebig kombiniert und nach individuellen Kriterien zu Blocksätzen komponiert. Sind Kreise und Verläufe angetrocknet, zeigt die Lehrperson,

wie durch Pinselschläge Bambus gemalt werden kann und wie Dolomit-Felsen mit Verlauf nach unten gemalt werden können. Grösse, Anzahl und Art der Überschneidungen sind individuell. Wiederum braucht es eine Trockenphase, die zum Experimentieren mit dem Pinsel dient. Jetzt geht es um Barken, die sich im Wasser spiegeln. Möglichst frei und locker sollen Boote und Fischer durch Pinselschläge entstehen. Gross und Klein, Überschneidung und Spiegelung werden als Mittel zur Raumgestaltung erwähnt und als gestalterische Kriterien hervorgehoben.

Abb. 13 - 15

